

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Ersteinst**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Inserate**  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Bekanntheit pro Seite 30 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 146

Sonnabend, den 2. September 1899.

12. Jahrgang.

## Aue, Fundfunden.

Bei uns sind die nachverzeichneten Gegenstände als gefunden abgegeben worden und liegen zur Abholung bereit:

17 Geldtäschchen,	13 Geldstücke,
1 eiserne Schublehre,	1 Schmetze,
1 Taschenuhr,	1 Messingbahn,
1 goldener Ring,	1 Broch,

1 Taschenmesser,	1 Halskette von Federn,
1 Tabakpfeife,	1 Paar neue Pantoffeln,
1 Gummiwandel-Pellegine,	1 Spazierstock,
1 Hammer.	

Aue, den 24. August 1899.

Der Rath der Stadt.

Rathsdirektor Taube. Herr.

## Auerthal-Zeitung

erschient  
jetzt täglich,

loftet  
pro Monat  
nur 20 Pfennige.

### Aus aller Welt.

Berlin, 30. August. Bei dem Abkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika über den Austausch von Postpaketen handelt es sich um Pakete ohne Wertgabe bis zu 5 Kilogr.

In den nächsten Wochen findet der thausächliche Uebergang der Südseeinseln von Spanien auf das Deutsche Reich statt. Um dieselbe Zeit, da im Stillen Ozean die Uebergabe vollführt wird, wird auch die Anzahlung der festgesetzten Entschädigung von 17 Millionen Mark an Spanien erfolgen.

Welche Rücksichten die deutsche Diplomatie ansehnend auf die Wünsche des lieben Freundes am goldenen Horn nimmt, erseye man aus folgenden Thatsachen: Der deutsche Pflanzhandel für Armenten hatte, wie dies auch von England und Amerika aus gesehen war, in Persien und in der Türkei Waisenhäuser für die Kinder ermordeter Armenten gegründet. In Persien blieben diese Anstalten ganz unberührt. Die Türkei aber schloß vor einiger Zeit kurzer Hand eine ganze Anzahl solcher Waisenhäuser. Die englischen und amerikanischen wurden bald wieder eröffnet — auf ein energisches Einspruch der betreffenden Gesandtschaften. Deutsche Waisenhäuser — blieben geschlossen!

Reichstadt i. Böhmen, den 31. August. Kaiser Franz Josef ist gestern Nachmittag vier eingetroffen. Abends fand im Kaiserzettel ein Diner statt, zu welchem auch die fremden Militärattachees zugezogen wurden.

Der Ernst der Lage in Nordböhmen nimmt stetig zu, da die durch die Ereignisse in Aich und Wastitz hervorgerufene Aufregung unter der deutsch-nationalen Bevölkerung und der Arbeiterklasse immer weiter um sich greift. Dies beweisen die stürmischen Auftritte der letzten Tage in Eger, Königswart, Komotau, Brüx, Trautenau, Hohenleide, Gablonz und Trautenau. Die meisten dieser Orte sind jetzt mit Militär und Gendarmen besetzt, um weitere Ansammlungen und Demonstrationen zu verhindern. In Hohenleide versuchte die Arbeiterklasse, das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft zu zerstören, was viele Verhaftungen zur Folge hatte. In Wastitz ist der aus der Haft entlassene Hotelier Lugar von neuem verhaftet worden. Die Statthalterei beantwortete die Beschwerde der Stadtvertretung mit einem Erlaß, daß unter den obwaltenden Umständen eine Dusterentlassung des Bergarbeiters nicht erfolgen könne.

New-York, 30. August. Hier ist die Meldung eingegangen, die dominikanische Regierung sei gestürzt worden. Die Lage auf Haiti sei sehr ernst.

Pretoria, 30. August. Die ersten Familien der Fremden-Kolonie verlassen die Stadt, weil der Ausbruch des Krieges erwartet wird. Seit Beginn der Kriegserregnisse haben bereits 17000 Ausländer Transvaal verlassen.

Kap Haitien, 30. August. In Santiago und Puerto Plata wurde Jimenes zum provisorischen Präsidenten ausgerufen.

Im Prozeß Dreyfus begann vorgestern sofort die Vernehmung des Direktors der Ecole des Chartes, Paul Meyer. Er erklärt, er habe in dem Bordereau stets die Schrift Esterhazys erkannt. Zeuge unterwirft dann das System Verifikation einer scharfen Kritik. Professor Molinier zieht dieselben Schlüsse aus der Untersuchung, wie man sie an der Hand des Bordereaus feststellen könne. Er weist dabei auf die Wichtigkeit verschiedener Vergleichs-schriftstücke hin und macht die Mitglieder des Kriegsgerichts auf den vielbesprochenen Satz aufmerksam: „Ich werde zu den Wandern abreißen“, der auch in anderen Briefen Esterhazys vorkommt. — Professor Giry stimmt den Urteilen der beiden Vorzeugen zu und erklärt, es bestehe zwischen den Handschriften von Dreyfus und Esterhazy eine gewisse Ähnlichkeit. — Das Mitglied des Instituts Picot erzählt, er habe im Mai in einem bescheidenen Hause bei österreichischen Militärattachee Oberst Schneider getroffen. Regierungskommissar Carriere fährt während auf: „Soll das Discretion sein? Ich protestiere im Namen der Regierung und des Staates gegen die Indistinction des Zeugen.“ Picot fährt fort, der Attache einer fremden Macht, wie er sich also ausdrücken werde, habe es als seine Gewissenspflicht betrachtet, laut die übliche Unschuld Dreyfus' zu proklamieren. Er habe ferner gesagt, Esterhazy sei ein Hauptbetrüger. Von den im Bordereau aufgezählten Dokumenten käme nur dreien wirklich Wert zu. Auf ein neues Angebot Esterhazys, so fährt Zeug: fort, habe der fremde Abnehmer mit der bekannt gewordenen Rohrpostkarte, dem Bett dieu, geantwortet, und sich selbst gesagt: „Nein, ich kann entschieden keine Verbindung mit diesem Menschen haben. (Bewegung.)“ Zugleich habe er den Rohrpostbrief wieder zerrissen und in den Kamin genossen. Wie die Papiere seien wieder herausgekommen, das könne er nicht sagen, denn der fremde Militärattachee habe darüber nichts mitgeteilt. — General Roget zu Picot gewendet: „Was hält der ehrenwerte Zeuge von einem fremden Militärattachee, der im „Figaro“ in einem sensationellen Dementi ableugnet, ein Dokument geschrieben zu haben, und hinterher sagen muß, daß er es doch geschrieben hat?“ Picot antwortet, er habe die Unterredung wiedergegeben, wie er sie gehört habe; einen Kommentar füge er nicht hinzu.

Roget: „Wenn, wie Zeuge Picot behauptet, die Unterredung im Mai stattgefunden hat, so bemerke ich, daß im Mai die Enquete der Kriminalkammer stattfand. Ich überlasse dem Kriegsgericht, daraus den gebührenden Schluß zu ziehen.“ — Artilleriegeneral Deloye wiederholt seine Aussage vor dem höchsten Gericht, wonach das Begleit Schreiben nur von einem Artillerieoffizier herrühren könne. — Dreyfus erklärt, er habe das 12 Centimetergeschütz nur zweimal in Rajernshöfen gesehen. — Carriere verliest ein Schreiben des Kriegsministers, der ankündigt, daß er weitere Schriftstücke zur Dreyfusfrage schicke, aber für einige den Ausschluß der Öffentlichkeit verlange. Der Gerichtshof zieht sich zurück und beschließt, daß heute früh 6 Uhr 30 Minuten eine Geheim Sitzung stattfinden solle, bei außer den Berechtigten der General Deloye und die Majore Hartmann und Ducros beizuhören sollen. — Der Journalist Vissajou, welchem der „Eclair“ den Text des Schriftstückes „Cet Animal de Dreyfus“ verdankt, wurde verhaftet. Er behauptet, das Dokument nie gesehen, sondern den Artikel für den „Eclair“ infolge einer Information aus zweiter

Hand abgefaßt zu haben. — Die Verhaftung soll das Material für die etwaigen späteren, durch den heutigen Prozeß notwendig gewordenen Strafverfolgungen vervollständigen. — Du Paty wurde bereits am Dienstag Nachmittag von dem Hauptmann Tavernier im alleinigen Besitze eines Schreibers eine Stunde verhört. Gewisse Antworten des Oberleutnants seien sensationelle Enthüllungen. Eine besonders sei so wichtig, daß der „Matin“ sie nicht wiederzugeben wagt.

### Vermischtes.

Breslau, 30. August. In den Grubenorten Sosnowice, Mysłowice und Czeladz an der preussischen Grenze sind gegen 7000 Bergleute ausständig geworden. Ein großes Truppenangebot ist zusammengezogen worden. Die Streikenden fordern außer Lohnhöhe auch die Verklärung der Schichtdauer, sowie die Entlassung aller ihnen unliebsamen Steiger.

Waldenburg. Die Auswanderung der Bergleute nach Westfalen nimmt nicht ab. Zum 1. September reisen wieder mehrere Hundert der besten Arbeitskräfte mit Kind und Kegel in das Land der roten Erde.

Karlsruhe, 30. August. Der Realschuldirektor Dr. Pfeffer hat gegen das freisprechende Urteil im „badiſchen Schulprozeß“ Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird also nochmals verhandelt werden.

Mainz, 29. August. Zur Gutenbergfeier 1900 in Mainz ist ein Aufruf erschienen.

Marienburg, 31. August. Die in Betracht kommenden Hausbesitzer haben einstimmig beschlossen, einem vom Kaiser geäußerten Wunsche, den niedergerannten Stadtteil Marienburgs in seiner ursprünglichen Bauart wiederherzustellen, nachzukommen.

Berlin, 31. August. In Schiana (Reg.-Bez. Danzig) fiel ein Mädchen in eine Torfgrube, der Großvater wollte die Entlein retten, beide ertranken. — In Eggeningen bei Goldap (Ostpreußen) sind 11 Gebäude abgedrückt.

Im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Spar- und Vorfußvereins zu Kayla i. Chr. steht die am Montag erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Alfred Jette jun. wegen Wechselfälschung. Es sind wieder zwei Konkursverfahren erfolgt, weitere sollen bevorstehen.

An der Forstleiterspitze (Vechthaler Alpen) ist am 27. d. M. ein führerloser Tourist aus München abgestürzt und hat mehrere Weinbrüche davongetragen. — Der 18jährige Italiener Rossi aus Zaman (Kanton Waadt) ist abgestürzt. Er wurde als Leiche aufgefunden.

Eine äußerst beunruhigende Meldung geht einem dänischen Blatte aus Paris zu. Danach ist dort die Pest ausgebrochen; es seien schon 6 Fälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Das merkwürdige Schweigen der Presse erklärt der Gewächsmann dadurch, daß die Pariser Blätter durch Geldzuwendungen dazu vermocht sind, Schweigen zu bewahren. Nur die Redaktion der „Gronde“ habe die Bestechung zurückgewiesen. — Die halbamtliche „Agence Havas“ beeilt sich, zu erklären, sie habe keine Kenntnis von einem Auftreten der Seuche in Paris.

Während zwanzig Tagen ist in London und den Vorstädten nicht ein einziger Tropfen Regen gefallen. Eine solche anhaltende Dürre ist in England, das seiner feuchten Witterung wegen verrufen ist, seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen.

ormer  
den gut be-  
ung bei  
reibzig.

ge  
mer

ndner,  
rensabrik

200 Str.  
ffee

das Pfund  
ufen.

ffenburger  
Aue bet  
est. Proben  
ist.

auer,  
chnitt-

steten Ma-  
erg gesucht.  
1995 an  
berg.

Ehe!  
Unentbahr  
9 Pf. franko  
arenhaus,  
N.  
log 20 Pf

e  
el

und sauges-  
das einzig  
krönte Voss-  
rilschwabe,  
unmiss fertig  
a Packeten  
LER & CO

en Sie  
anerkannten  
kudjen

hlschmeden-  
Patience-

uto.  
erall hin.  
ederverfüp-  
itung.

ph.  
geg. 1868.)

rk  
ung, Hefere  
Weyers  
egison.

re ch m s  
bde., eben-  
n-Nippes.

mit  
inden  
igkeiten u.  
Mittesser,  
die Flecke  
ebrauch von

ei-Seife.  
adeboul-  
bei:  
ize.

ngen  
ckeri  
-Zeitung.